

## STADTMENSCHEN

## Krefelder Jagdhornbläser sind Vize-Meister



Die Fahrt nach Hessen hat sich für die 24 Frauen und Männer des Krefelder Jagdhornbläsercorps unter Hornmeister **Michael Müller** gelohnt: Bei den Deutschen Meisterschaften im Jagdschloss Kranichstein

kamen sie auf den zweiten Platz – mit nur knappem Abstand auf den neuen Deutschen Meister aus Groß-Gerau. Die Krefelder Jagdhornbläser feierten damit den bisher größten Erfolg in ihrer 60-jährigen Vereinsgeschichte. Foto: Privat

## SEIFENKISTEN-UNIKAT

## Mini-Schluff sucht eine Bleibe

Der von den Kindern und dem Seifenkisten-Team der Marienburg gebaute Mini-Schluff hat beim Seifenkistenrennen in Tönisberg seine erfolgreiche Premiere gefeiert – mit Lars und Julia im Steuerstand. Die außergewöhnliche Kiste benötigte allerdings hier und da ein Anschubser. Nun sucht der Kinder- und Jugendtreff Marienburg (Telefon 65 94 80) einen Ausstellungsplatz für das gute Stück. Wer hat Interesse, wer eine Idee?



Klara Scharnow ist gestern 100 Jahre alt geworden. Foto: abi

## Klara Scharnow 100 Jahre alt

Ein runder Geburtstag ist gestern im Altenheim an der Lindenstraße gefeiert worden: **Klara Scharnow** vollendete das 100. Lebensjahr. Die Jubilarin ist als viertes von sechs Kindern eines Fuhrunternehmers in Tischtiel (Westpreußen) geboren worden. Dort lernte sie auch ihren Mann kennen, der 2001 gestorben ist. Aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor. Über Berlin kam Klara Scharnow nach Krefeld. Im Seniorenheim beteiligt sie sich an vielen Aktionen. Besonders gern singt sie. Für die Stadt gratulierte gestern Bürgermeisterin Monika Brinner.

## Architektenbüro gewinnt Wettbewerb

Das Krefelder **Landschaftsarchitektenbüro Mersmann** hat den von der Gemeinde Nordkirchen im Münsterland ausgelobten Wettbewerb zur Gestaltung eines Platzes gewonnen. Damit konnte sich das Büro gegen starke Konkurrenz namhafter Architektenbüros durchsetzen. Den ersten Preis hat die Kommune mit 4500 Euro dotiert. Der Platz am Ende der Hauptblickachse des Schlosses Nordkirchen, auch bekannt als das „westfälische Versailles“, wurde von den Krefeldern als angemessener Endpunkt mit stilisierten Wasserfontänen gestaltet. In Krefeld hat das Büro Mersmann eine Reihe von Projekten realisiert – etwa die Außenanlage an der neuen Kita Jakob-Hüskes-Straße in Hüls. Derzeit arbeitet es an der Gestaltung der Außenanlage der künftigen Kita Florastraße.

## 25 Jahre im öffentlichen Dienst

Seit 25 Jahren im öffentlichen Dienst beschäftigt ist heute **Thomas Heuer** aus Krefeld. Er ist Mitarbeiter des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalens (IT.NRW).

## NACHTLEBEN

## Myu:zik im Schlachthof mit Dennis Herzing

**Magnapop:** „Shake it up“ findet alle zwei Monate im Club an der Dießemer Straße 24 statt. Diesen Samstag ist wieder soweit: Es gibt eine Mischung aus Rock'n Roll, Jump Blues, R&B, Soul, Garagebeat, Popcorn und Rockstaedy auf die Ohren. Beginn ist um 23 Uhr.

**Kulturfabrik:** Alternative und Nu Metal wird morgen in der Kufa an der Dießemer Straße 13 gespielt. Um 22 Uhr geht es los. Samstag geht's musiktechnisch zurück in die 80er. Einlass ist um 23 Uhr.

**Schlachthof:** Das Beste aus allen Musikgenres gibt es morgen ab 23 Uhr. Weiter geht es am Samstag mit der monatlichen Ausgabe der „Myu:zik“. Dieses Mal zu Gast: Dennis Herzing. Um 23 Uhr geht es los.

**Kulturrampe:** Morgen spielt die Band Krazze an der Oppumer Straße 175. Die Band spielt eine Mischung aus treibendem Heavy-Bluesrock und Uptempo-Funk-Grooves. Um 20 Uhr ist Einlass.

**Mikroport:** Das Ricarda Huch Gymnasium feiert morgen im Club an der Dießemer Straße 22. Ein Tag später findet die „Code red vs Abrissgewerbe“ statt.

**Königsburg:** Die Sommerparty „Heiss am Stiel“ startet morgen ab 22 Uhr. Am Samstag geht es ab 22 Uhr weiter an der Königstraße 8 mit der „Jam FM“.

**Meilenstein:** Auch im Club am Hauptbahnhof 1 wird der Sommer gefeiert, bei der „Code: Red“. Beginn ist um 22.30 Uhr. Samstag heißt es „Black vs House“, ebenfalls um 22.30 Uhr. csk

## Polizist wird zum Buchautor

**BESCHREIBUNG** Markus Kothen arbeitet beim Einsatztrupp der Krefelder Polizei. Jetzt hat er seine Erlebnisse aus knapp 25 Jahren aufgeschrieben.

Von Mirko Braunheim

Ein Polizeibeamter erlebt immer wieder kuriose und aufregende, aber auch schockierende und traurige Ereignisse. Trotzdem war Markus Kothen bis vor Kurzem gar nicht so klar, dass das Interesse der Öffentlichkeit an der Polizeiarbeit durchaus groß ist. Davon konnte ihn aber Sebastian Thiel überzeugen. Der freie Autor war Nachbar des 43 Jahre alten Kriminalhauptkommissars in Vorst und erfuhr bei einer Party von Kothens Beruf. Der Polizist konnte sich vor seinem Nachtdienst nur kurz ein Steak gönnen, da musste er auch schon los. Als er dabei nebenbei erwähnte, in der Schicht zuvor habe eine betrunkenere Frau versucht, ihm in die Wade zu beißen, aber nur ein Stück Hosenstoff erwischte, wurde Thiel neugierig. Die Idee für ein Buch war geboren.

So entstand „Nee, das war doch noch Gelb!“, das am 1. August in die Buchhandlungen kommt. Markus Kothen, der im Einsatztrupp der Krefelder Direktion Gefährabwehr/Einsatz tätig ist, erzählt dabei aus seinen fast 25 Dienstjahren. Ob jugendliche Randalierer beim Eishockeyspiel, ein ausgebrochener Gorilla oder ein Toter in der Badewanne – Kothen hat viel erlebt. „In spannenden und unterhaltsamen Episoden erzählt der Autor, wie das Leben als Polizist wirklich ist, angefangen beim skurrilen Einführungsritual der Kollegen auf der neuen Wache über seine erste Festnahme bis hin zu komplexen Fällen als Kriminalkommissar“, kündigt der Verlag in einer Mitteilung an. Der Titel stammt übrigens aus der Aussage von Verkehrssündern, die meinen, die Ampel habe doch noch gar nicht Rot gezeigt...

„Ich möchte mit meinen Geschichten vor allem unterhalten, aber auch informieren. Dabei richte ich mich an Leser, die an der Arbeit der Polizei interessiert sind“, sagt Markus Kothen. Die Tätigkeit des Polizisten bringe es



Polizeiarbeit hat viel mit Schreibtischarbeit zu tun: Der Krefelder Polizist Markus Kothen demonstriert, wie es aussehen kann. In seinem Buch beschreibt er aber auch, wie abwechslungsreich es im Einsatz zugeht. Fotos: Stefanie Brandenburg

mit sich, dass man Ausnahmesituationen Gleich, nachdem man einen Blick in die tiefsten Abgründe der menschlichen Seele geworfen habe habe, werde man zu einer alten Dame gerufen, die ihren Vogel nicht finden kann, obwohl er brav auf der Stange im Käfig sitzt – so schildert der Beamte die Bandbreite.

## Realität ist mit den Polizeiserien meist nicht zu vergleichen

In seiner Zeit als Polizist hat Markus Kothen Menschen in ihren schwächsten und stärksten Momenten erlebt. Diese Erfahrungen möchte er nun teilen und erzählen, wie Polizeiarbeit wirklich ist. Denn so viel steht fest: Die Realität hat mit den Fernsehserien wenig gemein. Manchmal sei

sie brutaler, oftmals komischer, immer aber mindestens genauso aufregend.

Kothen schildert, die Polizeiarbeit werde immer komplexer. Insbesondere organisierte Internetskriminalität, aber auch international agierende Einbrecherbanden stellten die Polizei vor enorme Aufgaben. Ein Großteil der Arbeit spiele sich zudem vor dem Computer ab: Alles müsse dokumentiert werden. Kothen hat auch eine andere Haltung der Menschen gegenüber Polizisten festgestellt: „Waren die Polizisten noch vor 30 Jahren ‚Freunde und Helfer‘, sind es heute häufig nur noch ‚die Bullen‘.“

## ■ RUND UM DAS BUCH

**AUTOR** Markus Kothen, geboren 1969 in Tönisvorst, ist Polizeihauptkommissar im Einsatztrupp der Krefelder Polizei. Er lebt in Vorst, ist verheiratet und hat zwei Töchter.

**VERÖFFENTLICHUNG** „Nee, das war doch noch Gelb – wahre Geschichten aus dem Alltag eines Polizisten“ erscheint am 1. August als Taschenbuch (264 Seiten) zum Preis von 9,95 Euro im Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, Berlin, ISBN 978-3-86265-307-2.



## Leckere Sommerspeise mit wenig Kalorien

**MELONEN** Die Gewächse gehören als Kürbisart zum Gemüse. Dank des hohen Wassergehalts sind sie ideale Durstlöcher an heißen Tagen.

Von Chrismie Fehrmann

Die Zeit ist reif für einen Biss in erfrischende Melonen. Wassermelonen punkten vor allem mit ihrem hohen Wasser- und niedrigen Kaloriengehalt – und eignen sich an heißen Tagen hervorragend als Durstlöcher. Die süßeren Zuckermelonen schmecken intensiver und aromatischer.

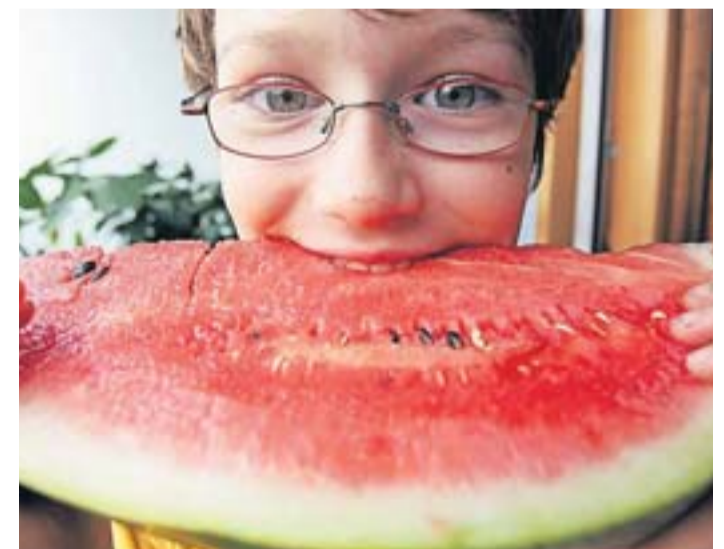
## Marktbummel

Botanisch gesehen zählen Melonen zu den Kürbisgewächsen. Sie sind daher keine Obstsorte, sondern gelten als Fruchtgemüse. Das klingt zwar ein wenig seltsam, hat aber tatsächlich keine Auswirkungen auf den Geschmack. Melonen sind einfach nur lecker

und – wenn wir die „Gemüseart“ Wassermelone nehmen – bestehen zu 90 Prozent aus Wasser. Sie sind somit sehr kalorienarm. Wir können sie ohne Reue genießen.

Hier noch einige Angaben zum Preis: Kernlose Wassermelonen kosten 1,60 Euro je Kilo, die mit den schwarzen Teilen sind für 1,20 Euro zu haben. Für die gängigen Sorten wie Galia, Charantais, Cantaloupe und Honigmelone müssen 2,50 bis 2,90 Euro bezahlt werden.

Wir wollen nicht gleich Lieder auf Melonen singen, aber einen Lobgesang haben sie verdient, die saftigen Kugeln, die so klangvolle Namen tragen wie Blacktail Mountain, Cream of Saskatchewan oder Golden Midget. Lecker ist die Wassermelone namens Su-



Zum Schlemmen geeignet: Das rote Fruchtfleisch der Wassermelone. Foto: dpa

gar Baby. Sie hat eine dunkelgrüne Schale und rotes Fruchtfleisch – und schmeckt je nach Reifegrad mehr oder weniger süß.

## Vor dem Kauf gegen die Schale klopfen: Reife Melonen vibrieren

Beim Einkauf klopfen wir mit dem Finger gegen die Schale. Unreife Früchte klingen kaum, reife Melonen vibrieren. Der Klang der Frucht ist dann etwas dumpf, aber satt. Überreife Früchte klin-

gen deutlich hohler.

Melonen eignen sich nicht nur als köstlicher Biss gegen den Durst oder als Dessert mit Eis. Probieren wir doch einmal die herzhafte Variante und verwandeln die runden Dinger in einen Salat, indem wir gewürfelte Melone mit Gurke und einer Honig-Vinaigrette vermischen. Mit mit Joghurt und Kräutern verfeinert schmeckt sie, klein geschnitten, in Gemüsebrühe püriert, auch als Suppe ganz toll.